

Flüchtlingshilfe: Deutsch lernen in der Kunsthalle

Kiel. „Ich wohne hier, ich muss Deutsch lernen“, sagt Ali Murat aus Afghanistan. So wie er denken die meisten Flüchtlinge. Doch für die offiziellen Integrationskurse brauchen sie eine Aufenthaltserlaubnis. Für alle, die darauf noch warten, bietet die ZBBS eine Alternative – ehrenamtlich geführte Deutschkurse. Einer dieser Kurse trifft sich in der Kunsthalle.

ZBBS steht für „Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle“, ein Verein, der Angebote für Migranten und Flüchtlinge macht. „Wir haben in der Kunsthalle überlegt, wie wir Flüchtlingen helfen können – eine Möglichkeit ist, dass wir den Raum zur Verfügung stellen“, sagt Maren Wienigk von der Kunsthalle. Der ZBBS-Kurs trifft sich in der Museumpädagogik, wo sonst Schulklassen und Kindergruppen künstlerisch arbeiten.

„Es ist toll, dass wir in diesem hellen Raum mit vielen Kinderbildern sein dürfen“, sagt Christa Dreßler. Die ehemalige Lehrerin leitet den Deutschkurs seit acht Monaten, jeweils zwei Vormittage in der Woche. „Manchmal verwenden wir die Kinderbilder im Unterricht, um Wörter zu lernen.“ Ansonsten aber unterrichtet sie ihre Schüler, die zwischen 18 und 64 Jahren alt sind, mit dem Lehrbuch „Schritte“. Es vermittelt nicht nur die deutsche Sprache, sondern auch viele Informationen über das Leben in Deutschland.

„Wir müssen ja mit den Leuten sprechen können, bei der Arbeit, beim Einkaufen,



Deutsch lernen, umgeben von Kunst: Die Kunsthalle stellt Räume bereit für einen Flüchtlings-Deutschkurs der ZBBS.

in der Ausbildung“, so begründet Kamara, warum sie sich für den Kurs entschieden hat. „In Afghanistan war ich nicht in der Schule, aber hier geht es gut“, berichtet der Jüngste, Habibullah. Er freut sich, dass er nach den Sommerferien auf eine deutsche Schule gehen wird.

Die zwölf Kursteilnehmer kommen aus Afghanistan, Syrien, Armenien, Serbien, aus dem Irak und dem Libanon. Die meisten sind seit anderthalb Jahren in Deutschland, ihre Asylanträge werden noch bearbeitet. Als der Kurs begann, konnten die meisten schon ein bisschen Deutsch, auch die lateinischen Buchstaben

waren allen vertraut. In acht Monaten haben sie viel dazu gelernt, sprechen ganze Sätze mit korrekter Grammatik, gehen souverän mit Zahlen um, machen Witze. „In den Sommerferien werde ich Schreiben und Lesen üben und viel Radio hören“, sagt Mohammed. Wie alle wünscht er sich mehr Gelegenheiten, mit Deutschen ins Gespräch zu kommen. „Im Alltag reden die Leute sehr schnell, das ist schwierig“, ergänzt Kamara.

Enno Schöning von der ZBBS ist dankbar, dass die Kunsthalle den Raum bereitstellt. „Hier herrscht viel Leben, die Mitarbeiter grüßen, Besucher gehen vorbei – es

liegt wohl auch an der Atmosphäre, dass dieser Kurs so beständig ist.“ Ursprünglich war er auf ein halbes Jahr ausgelegt, nun sind es schon acht Monate. Einen Wunsch hat Enno Schöning allerdings noch: „Wir hätten gern noch eine zweite Lehrkraft für den Kurs, damit er häufiger stattfinden kann“, sagt er. „Es muss kein ausgebildeter Lehrer sein, nur jemand, der Freude am Unterrichten hat und aufgeschlossen ist für die internationalen Schüler.“

■ ZBBS e.V., Sophienblatt 64, Kiel. Infos unter Tel. 0431/2001150, im Internet unter www.zbbs-sh.de.

Rundgang: Auf den historischen Spuren jüdischen Lebens in Kiel

Kiel. Stadtführerin Ines Weißenberg zeigt Interessierten am Mittwoch, 17. August, bei einem Rundgang die historischen Spuren jüdischen Lebens in Kiel. Diese reichen bis ins 17. Jahrhundert zurück. Der Spaziergang beginnt um 16.30 Uhr am Stadtmuseum Warleberger Hof, Dänische Straße 19, und dauert rund 90

Minuten. Ines Weißenberg führt die Teilnehmer durch die Kieler Altstadt und erklärt unter anderem die Bedeutung des ehemaligen Kaffeehauses in der Kehdenstraße.

■ Mittwoch, 17. August, 16.30 Uhr, Dänische Straße 19, Kosten: fünf Euro. Anmeldung unter der Tel. 0431/9013428.

„Hörbilder“: Zerstörte Heimat Tschernobyl und Fukushima

Schönberg. Die audio-visuelle Ausstellung „Hörbilder“ gibt authentische Einblicke in die Lebenssituation von Menschen, die von den Atomkatastrophen in Tschernobyl und Fukushima betroffen sind. Die Ausstellung, die von der Fukushima Mahnwache Schönberg initiiert wurde, ist von Montag, 15. August, bis Freitag, 2. September, im Rathaus Schönberg zu sehen. Die Vernissage findet am 15. August um 19 Uhr mit einer Eröffnungsrede durch Bürgervorsteherin Christine Nebendahl statt.

Die Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein e.V. in Kooperation mit dem Verein Jugend- und Sozialarbeit e.V. aus Preetz arbeitet seit Jahren mit Betroffenen der beiden Atomkatastrophen von Tschernobyl und Fukushima zusammen und lässt sie in dieser Ausstellung selbst zu Wort kommen.

Zwei Atomkatastrophen beeinflussen die heute lebenden und die folgenden Generationen – psychisch und ökologisch. Der GAU in Tschernobyl fand vor 30 Jahren und die Nuklearkatastrophe von Fukushima vor 5 Jahren statt. Die Ausstellung will vor allem bei jungen Menschen ein Bewusstsein schaffen für den respektvollen Umgang mit der Natur, mit der Energieerzeugung und für die Fragestellung „Wie gehe ich mit

Menschen um, die ihre Heimat verloren haben?“

Die Dorfbewohner wurden nach den Nuklearkatastrophen umgesiedelt. Einige der Interviewten kehrten im Laufe der Jahre wieder zurück in die Region, nicht immer freiwillig. Andere werden von der Regierung in Japan zum Rückzug gedrängt. Die Interviewten berichten anschaulich über neu angelegte Siedlungen und ihre oft schwierigen Lebensbedingungen. Umsiedler trauern immer noch über den Verlust ihrer alten Heimat.

Die Ausstellung „Hörbilder“ regt dazu an, vermeintlich Selbstverständliches und das eigene Verhalten im „Jetzt“ zu hinterfragen und öffnet die Augen dafür, dass viele Millionen Menschen auf der ganzen Welt gesundheitliche Folgen der Atomkatastrophen zu tragen haben. Zudem spannt sie den Bogen zu den Atomkraftwerken, die hierzulande noch immer laufen. Die Ausstellung wird durch großformatige Plakate mit Hintergrundinformationen ergänzt.

■ Ausstellung: Montag, 15. August, bis Freitag, 2. September. Vernissage: 15. August, 19 Uhr, Rathaus Schönberg, Knüll 4, Saal 116. Eintritt: frei. Öffnungszeiten des Rathauses: Mo bis Fr: 8 bis 12 Uhr, Do: 15 bis 18 Uhr.

Reisen und Veranstaltungen

Kur a. d. Polnischen Ostküste in Bad Kolberg, 14 Tg. ab 399 € Hausabh. inkl. ☎ 0048947107190

Nicht das erste, das Beste sollten Sie wählen. Deshalb Anzeigen ansehen.

Eckernförde Am Hafen

65 Aussteller

Handgemacht
Kunst Handwerk & SOSOLNIK
18.-21. August
Do.- So. 10-19 Uhr
www.handgemacht-maerkte.de

Flohmärkte

Hausflohmarkt in den „Klosterstuben“, Klosterstr. 27, Preetz, Sonntag, 14.8.2016 von 11.00 - 15.00 Uhr: Antik, Trödel, Gastronomie, Möbel und Zubehör.

FLOHMARKT
bei Kaufland in Kiel-Mettenhof (alles unter Dach)
Skandinavienmarkt 299
14. August 2016
Info: 0431/336988 mobil: 0151/17782722
www.geide-flohmaerkte.de

FLOHMARKT
So. 14.08. Schönberg
Fußgängerzone, jeder Meter 5,- € verkaufsoffener Sonntag
So. 21.08. Friedrichsort
Fußgängerzone, lfd. Meter 5,- €
0171/6282986

Flohmarkt
Holmer Marktplatz · Osterwisch 2
24217 Schönberg / Holm
Sonntag 14.08. ab 8 Uhr
Tel. 0170 / 809 12 83

Anzeigen für den Kieler Express: Ruf 903556

Kieler Nachrichten

NDR1 magazin

Pferd Sport

ClipMyHorse.de

SPARKASSEN-ARENA-KIEL
BALTIC HORSE SHOW
6.-9.10.2016
www.baltic-horse-show.de

Vorverkauf-Start
TICKET-HOTLINE
01806-991175*
*0,20 Euro/Anruf aus dem dt. Festnetz, max. 0,60 Euro/Anruf aus dem dt. Mobilfunknetz

facebook.com/baltichorshow

Cellagon

LVMS VERSICHERUNG

AVK

HOLSTEINER MASTERS

LOTTO

WARSTEINER

GITTI-PARK

HUGO PFOHE

Hardanger trifft auf Schmuck



FOTO: HFR

Bosau. Die Ausstellung „Hardanger trifft Schmuck und vieles mehr“ findet von Freitag, 19. August, bis Sonntag, 28. August, in der Dunkerschen Kate in Bosau (Bischof-Vicelin-Damm 7) statt. Während dieser Zeit können sich die Besucher von den Ausstellern ihr Hobby zeigen und erklären lassen. Elfriede Ahrens aus Bosau und Erika Rüder aus Garbek haben sich auf Hardanger-Stickerei spezialisiert. Sie erstellen Tischdecken, Läufer und kleine Deckchen. Helga Albers aus Dersau bietet zudem gestrickte Pullover und Schals an. Aus Gnissau kommt Gabriele Fahr und stellt ihre gestrickten Wollsocken für den kommenden Winter vor. Maschinengesticktes und genähte Kissen präsentiert Irgard Biss aus Dersau. Ingrid und Hans Dunse aus Ruhwinkel haben sich schon seit vielen Jahren auf Modeschmuck spezialisiert und bieten Schmuck aus verschiedenen Materialien, zum Beispiel aus Aludraht und Kaffeekapseln, an. Auch Jochen Hansen ist mit seiner Frau aus Schlamersdorf dabei. Zu ihrem Angebot gehören Holzdekorationen und Holzfiguren. Bestaunt und gekauft werden darf zudem Marmelade aus dem Katengarten.

■ Freitag, 19. August, bis Sonntag, 28. August, täglich 11 bis 18 Uhr, Dunkersche Kate, Bischof-Vicelin-Damm 7, Bosau.